

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG¶

BJA Sport und Spiele

Olympische Spiele

Kulturgeschichte

- 18-2** *Olympische Spiele* : eine Kulturgeschichte von 1896 bis heute / Klaus Zeyringer. - Frankfurt am Main : S. Fischer. - 21 cm
[#4862]
Bd. 2. Winter. - 2018. - 447 S. : Ill. - ISBN 978-3-10-002249-3 :
EUR 25.00

Vor zwei Jahren konnte in *IFB* den ersten Band der olympischen Kulturgeschichte vorstellen, der sich mit der Geschichte der Sommerspiele befaßte.¹ Pünktlich zur Winterolympiade 2018 im südkoreanischen Pyeongchang lag der Folgeband für die Winterspiele vor. Es kann kaum erstaunen, daß vieles im ersten Band Gesagte auch hier zutrifft.

Die ersten Winterspiele fanden 1924 statt, als das Internationale Olympische Komitee (IOC) nach zähem Ringen die Sportler zu Wettkämpfen ins französische Chamonix einlud. Lange hatte man um die Veranstaltung von Winterspielen gestritten, gab es doch kein Vorbild in der griechischen Antike. Pierre de Coubertin (1863 - 1937) und mit ihm weitere führende IOC-Funktionäre wie Avery Brundage (1887 - 1975) lehnten olympische Winterspiele strikt ab. Ihrer Meinung nach waren in den Wintersportdisziplinen allzu viele Sportler tätig, die nicht den strengen Amateurbestimmungen des IOC entsprachen, ihren Lebensunterhalt etwa als Skilehrer verdienten.

Die Gegner von Winterspielen, darunter auch einflußreiche Skandinavier, denen ihre nordischen Wettbewerbe (Skilanglauf, Skispringen) genügten, konnten angesichts einer immer vielfältiger werdenden Sportbewegung nach dem Ersten Weltkrieg nicht länger verhindern, daß man sich auch in den Wintersportarten zu olympischen Wettkämpfen traf. Gerade die Alpen hatten Sportler und Abenteurer seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert immer stärker fasziniert. Tausende, Sportler wie auch Touristen, zog es in die Berge, um dort ihre Kräfte am Berg zu messen, die höchsten Gipfel zu bezwingen und sich im Hochgebirge auf Skiern zu bewegen.²

¹ Bd. 1. Sommer. - 2016. - 607 S. : Ill. - ISBN 978-3-10-002248-6 : EUR 26.99. - Rez.: *IFB 16-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz473021536rez-1.pdf>

² Dazu auch: *Faszination Berg* : die Geschichte des Alpinismus / Peter Grupp. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2008. - 391 S. : Ill. - 391 S. : Ill. - IDBN 978-3-412-20086-2. - *Das Herz der Höhe* : eine Kultur- und Seelengeschichte des Bergsteigens / Martin Scharfe. - 1. Auflage. - Köln : Böhlau, 2017. - 400 S. : 120 Ill. -; 23 cm. -ISBN 978-3-412-50768-8 : EUR 39.99.

Wenn auch verspätet ins Leben gerufen, etablierten sich die Winterspiele ab 1924 bald. Sie fanden oft im Land der jeweiligen Sommerspiele statt, so etwa 1936 vor der Berliner Olympiade in Garmisch-Partenkirchen. Davon mußte man aber bald aus geographischen und klimatischen Gründen abrücken. Gleiches gilt für den Rhythmus der Winterspiele, die seit 1994 alle 4 Jahre zwischen den Sommerspielen stattfinden.

Die zentralen Aspekte und Probleme der modernen olympischen Bewegung begegnen auch hier dem Leser auf Schritt und Tritt. Etwa das zähe Beharren der IOC-Granden auf lupenreinen Amateuren, das sich schon in der Frühzeit der Spiele als weltfremd erwies, begann doch auch damals bereits eine wenn auch noch versteckte Professionalisierung.

Wie ein roter Faden zieht sich auch hier der ständige intensive Einfluß der Politik auf die Olympischen Spiele durch deren Geschichte. Nehmen wir nur die Vereinnahmung der Spiele von Garmisch-Partenkirchen 1936 durch die Nationalsozialisten, die Auswirkungen des Ost-West-Konflikts gipfelnd in Boykottbewegungen (wenn auch weniger bei Winterspielen).

Während die Teilnahme von Berufssportlern seit 1980er Jahren kein Streitpunkt mehr ist, kämpft man auch in den Wintersportarten mit den Auswüchsen des Dopings. Die zunehmende, von vielen Seiten stark kritisierte Kommerzialisierung der Spiele zeigte sich zuletzt überdeutlich. Winterspiele wurden an Orte vergeben, die von ihrer geographischen Lage her kaum dafür geeignet waren. Sotschi 2014 war hier ein besonders abschreckendes Beispiel.

Sehr umstritten bleibt auch hier die ständige Erweiterung des Programms mit Trendsportarten wie Skeleton, Snowboard, Freestyle usw. oder das zum Teil maßlose Anspruchsdenken etlicher IOC-Granden.

Natürlich kommen auch die Hauptdarsteller, die Sportler, bei Zeyringer nicht zu kurz. Die zahlreichen Anekdoten aus der olympischen Geschichte feiern nicht nur die Sieger, die Helden wie Toni Sailer, Jean-Claude Killy, Rosi Mittermaier, sondern auch „Eddy the Eagle“, den tragikomischen englischen Skispringer. Zeyringer erinnert zudem an viele markante Ereignisse während der diversen Winterspiele, etwa an den verbissenen, brutalen Kampf um die Goldmedaille im Eishockey in Lake Placid 1980 zwischen den Weltmächten USA und Sowjetunion.

Mit den beiden Bänden liegt nun eine umfassende, flüssig geschriebene Geschichte der modernen Olympischen Spiele vor. Die Kulturgeschichte wendet sich an ein interessiertes Publikum, weniger an professionelle Sporthistoriker, denn Fußnoten fehlen in der durchaus auf solider Quellenbasis beruhenden Darstellung. So manchen neueren Titel sucht man allerdings in der *Bibliographie* (S. 439 - 441)³ vergebens. Immerhin konnte Zeyringer an einige wichtige Spezialuntersuchungen anknüpfen.⁴ Das *Namen-*

³ Die Angabe „S. 441“ im Inhaltsverzeichnis ist falsch.

⁴ **Winter Games, warm traditions** : Lillehammer 1994 / The Norwegian Society of Sports History ; The International Society for the History of Physical Education and Sport. Ed.: Matti Goksøyr ... - Sankt Augustin : Academia-Verlag, 1996. - 328 S. : Ill. - (Selected papers from the ... international ISHPES seminar ; 2) - (ISHPES studies ; 3). - ISBN 3-88345-737-X. - **Von Chamonix bis Turin** : die Winterspiele

register ermöglicht einen schnellen Zugriff auf alle im Text erwähnten Sportler, Funktionäre, Politiker usw.

Zeyringer und noch pointierter, ja bissiger David Goldblatt⁵ schildern vor allem auch die Krise, in die die olympische Bewegung in den letzten Jahren durch Kommerzialisierung, Korruption und Gigantismus geraten ist. Es ist schon sehr bedenklich, aber auch verständlich, daß viele Städte, zuletzt etwa Garmisch-Partenkirchen, aus Angst vor massiver Verschuldung auf eine Kandidatur für die Spiele verzichten. - Wie schließt Zeyringer sehr treffend: „Die Zeiten der olympischen Wintermärchen sind endgültig vorbei“ (S. 437).

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9002>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9002>

im Blickfeld der Olympiaforschung / Norbert Müller ... (Hrsg.). - Kassel : Agon-Sportverlag, 2006. - 420 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 21 cm. - (Olympische Studien ; 8). - ISBN 3-89784-994-1 : EUR 29.80.

⁵ **Die Spiele** : eine Weltgeschichte der Olympiade / David Goldblatt. Aus dem Englischen von Olaf Bentkämper. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2018. - 415, [16] S. : Ill. ; 25 cm. - Einheitssacht.: The games. - ISBN 978-3-7307-0392-2 : EUR 29.90 [#5768]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.